

Predigt über Offenbarung 1,9-18: Wirklichkeiten

Aus welcher Wirklichkeit leben wir?

Natürlich aus der, die wir mit unseren 5 Sinnen wahrnehmen!

Schließlich sind wir Realisten!

Ist doch klar!

Und ein klarer Kopf ist heute wichtig!

Und so leben wir unser Leben.

Meist geht es recht normal zu.

Manchmal erleben wir auch Überwältigendes:

Entweder im positiven Sinne, dass uns etwas total begeistert und erfüllt,

oder im negativen Sinne,

dass uns Schweres aus der Fassung bringt und uns so überwältigt.

Immer ist es so: Das, was wir wahrnehmen,

als Wahrheit annehmen und akzeptieren,

prägt uns, wirkt in uns, das ist unsere Wirklichkeit.

Aus welcher Wirklichkeit leben wir?

Nur aus der, die wir mit unseren 5 Sinnen wahrnehmen?

Reicht das aus?

Gibt es nur das?

Vielen genügt das nicht!

Deshalb schaffen sie sich und anderen noch andere Wirklichkeiten.

Da gibt es z.B. die virtuellen Welten, die mit dem Computer erzeugt und durch das Internet weltweit verbreitet werden.

Manche tauchen darin ganz ein und ab.

Mancher hat so auch eine virtuelle Identität und ist dort jemand ganz anderes als sonst.

So hat er wie ein zweites Leben.

Dieses zweite Leben kann ihn in hohem Maße bestimmen.

Aber auch was durch die Fernseher, durch Filme und Programme

in unsere Wohn- und Schlafzimmer flimmert

ist eine eigene, künstlich geschaffene Wirklichkeit, die uns prägt und programmiert.

Andere sind kreativer und schaffen sich Phantasiewelten in denen sie leben.

Auch das kann wie zu einem zweiten Leben werden,

das sich verselbständigt oder gar abspaltet.

Nicht so Kreative schaffen durch gewisse berauschende Substanzen

in ihrem Gehirn andere Wirklichkeiten, um ihr Leben ertragen oder genießen zu können.

Das können überwältigende Erfahrungen sein,

anfangs vielleicht im scheinbar positiven Sinne,

aber irgendwann kippt das um und zeigen sich die Fratzen und Mächte der Zerstörung.

Aus welcher Wirklichkeit leben wir oder aus welchen Wirklichkeiten?

Oft sind es mehrere! Weil eine nicht ausreicht!

Der Apostel Johannes war auf eine Insel verbannt.

Klein, felsig, abgeschieden, öde, kaum bewohnt,

kein Fernsehen, keine Kontakte, kaltgestellt.

Da war er.

Das war seine Wirklichkeit.

Aber nicht die einzige!

Genauso wie er *auf der Insel* war, war er *im Geist*, schreibt er.
 Im griechischen Urtext ist das tatsächlich auf dieselbe Weise ausgedrückt:
Ich war auf der Insel, die Patmos heißt.
Ich war im Geist - gemeint ist der Heilige Geist.¹
 Er war in der rauen Wirklichkeit der Verbannung und Verfolgung,
 härtestem Druck und Entbehrungen ausgesetzt,
 die geeignet waren, ihn kaputt zu machen und zu zerstören.
 Und er war in der überwältigenden Wirklichkeit Gottes,
 die eine völlig neue Perspektive eröffnete und ihn mit unzerstörbarem Leben erfüllte.
 Nein, diese Wirklichkeit hatte er sich nicht selber geschaffen,
 so wie wir unsere virtuellen Wirklichkeiten
 und unsere Filme und Programme schaffen, unsere Phantasiereisen antreten
 oder uns mit gewissen Stoffen, Bildern oder Tönen zudröhnen.
 Sondern eine Wirklichkeit erfasste ihn, die viel stärker ist als alles,
 was wir mit unseren 5 Sinnen aufnehmen oder uns selber erschaffen können.
 Damit meine ich nicht einfach, dass er fromm war.
 Frömmigkeit, Christentum,
 das kann durchaus etwas nur Selbstgebasteltes sein.
 Wir lesen da etwas und hören etwas
 und machen uns dann darüber unsere eigenen Gedanken und Vorstellungen
 und entwickeln fromme Verhaltensweisen. Das ist es noch nicht!
 Wie stellen wir uns z.B. Jesus vor?
 Softiger Schönling in lockigem Haar, wie Ihn so manche Bilder darstellen?
 Gut fürs Gemüt, beruhigend und als Einschlafhilfe geeignet?

Der wirkliche Jesus ist anders, ganz anders, überwältigend anders!
 Vor Ihm brechen alle anderen Wirklichkeiten zusammen, selbst unsere eigene
 und sogar die sonst alles besiegende Wirklichkeit des Todes.
Als ich Ihn sah, fiel ich zu Seinen Füßen hin,
stürzte, sank nieder, wurde niedergeworfen, brach zusammen wie tot.
 Warum?
 Weil eine 6-Volt-Klingelleitung keine Hochspannung von 100.000 Volt aushält.
 Weil unser schwacher Körper die himmlische Wirklichkeit nicht verkraften kann.
 Weil Jesus so lichtvoll, rein und kraftvoll ist,
 dass unsere Dunkelheit, Unreinheit und Schwachheit das nicht aushält.
 Jesus ist so umwerfend.
 Und wer Jesus erkennt, erkennt sich selbst im Licht Gottes.
 Wer die Kraft von Jesus erfährt, erkennt die eigene Schwachheit.
 Wer mit der Reinheit und Heiligkeit von Jesus konfrontiert wird,
 erkennt seine eigene Sündhaftigkeit.
 Wer in das Licht von Jesus kommt,
 merkt, wie viele dunkle Abgründe im eigenen Leben sind.
 Jesus, blendend *weiß*.
Augen wie Feuerflammen, durchdringend, allwissend,
 das Herz bis in den letzten Winkel durchschauend.
Glühende Füße, die zu Boden treten und verbrennen,
 was vor Gott nicht bestehen kann.

¹ Einige nähere Einzelheiten zur Auslegung dieses Abschnittes sind in den „Arbeitsblättern zur Offenbarung“ zu finden unter <http://das-verkuendigte-wort.de>

Aus Seinem Mund das scharfe, zweischneidige Schwert,
 das durchdringt und Seele und Geist scheidet und alles offen legt.²
 Auch das seelische Gerede, durch das Kirche mit einem falschen Liebesbegriff
 göttliche Normen und Richtlinien außer Kraft setzt
 und so der Gesetzlosigkeit³ des Antichristen den Weg bereitet,
 auch das wird dieser Richter mit dem Schwert Seines Mundes
 offen legen und zerschlagen
 und mit dem Hauch seines Mundes auflösen und vernichten.
 Ein Schwert trennt. Es tötet auch.
 Der Geist eint - allerdings in Übereinstimmung mit Gottes Wort!
 Es gibt eine falsche, fromm ummantelte, antigöttliche Einheit.
 Als wären wir die Herren über Gottes Wort und könnten es uns zurechtlegen,
 wie es uns und der Welt gerade passt und so die Einheit der Kirche retten.
 Nein, Jesus ist der Herr,
 der Herr aller Herren und König aller Könige.⁴
 Das drückt auch das Gewand und der Gürtel des Königs
 und Hohenpriesters über alle aus, das Johannes beschreibt.
 Man kann als Einzelner oder als Kirche einen Kniefall vor der Welt machen.
 Dann hat man in der Welt Frieden und verfällt mit der Welt dem Gericht.
 Oder man beugt die Knie, auch Herz und Verstand, alles, vor Jesus.
 Dann kriegt man von der Welt Druck und wird verfolgt
 wie die Christen, an die die Offenbarung gerichtet ist.
 Das kommt und wird sich erfüllen - auch bei uns.
 Das letzte Buch zeigt, worauf es zuletzt ankommt.
 Die Offenbarung ermutigt, auf der Siegerseite zu bleiben
 und sich von antigöttlichen und antichristlichen Strömungen und Strukturen
 nicht einschüchtern oder gar mitreißen zu lassen.
 Jesus ist Sieger.
 Er hat alle Autorität, das erste und das letzte Sagen.
 Jesus ist überwältigend.
 Wie es ist, diesem Jesus zu begegnen, versucht Johannes hier zu beschreiben:
 Zunächst kaum oder nicht auszuhalten,
 aber dann in einer Weise aufrichtend und stärkend,
 dass das mit nichts und niemandem zu vergleichen ist.
 Wer Jesus als den Herrn aller Herren erkennt, dem wird schlagartig klar,
 dass er selbst und auch alle anderen IHM gegenüber eigentlich nichts sind.
 Wer etwas von der Wirklichkeit Gottes erkennt,
 wird gleichzeitig mit der eigenen Wirklichkeit konfrontiert,
 und beides ist nicht auszuhalten für einen Menschen.
 Deshalb finden wir bei allen Menschen der Bibel, die eine göttliche Begegnung hatten,
 ein tiefes Erschrecken, sie fürchteten sich
 und brachen oft zusammen, fielen nieder vor Gott.⁵
 Alle mussten von Gott selber oder den Engeln wieder gestärkt werden
 und brauchten das aufrichtende Wort, auch Johannes hier:
“Er legte Seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht!”
 Fürchte dich nicht, weil Ich dein Heil will, dein Bestes,

2 vgl. Hebr 4,12 und auch Eph 6,17, zu Folgendem auch 2. Thess 2,8 und Offb 19,15+21, Jesaja 11,4 und Offb 2,16

3 Vgl. Matth 24,12 und 2 Thess 2,1-12 wo der Urtext von *Gesetzlosigkeit* und dem *Gesetzlosen* redet - Worte, die Luther allerdings nie so übersetzt hat und beim Namen nennt, was die Kirche, die sich nach ihm nennt, auch so beibehält. Warum wohl?

4 Offb 1,5 + 17,14

5 z.B. Jes 6; Hes 1; Dan 8; Matth 17,6-7 (= Evangelium des letzten Sonntags nach Epiphania!) Luk 1,12; 2,9; Apg 9...

und das viel umfassender, als du es dir in deinen kühnsten Träumen ausmalen kannst.

Und fürchte dich nicht,
weil Ich alles Unheil und alles andere besiegt habe,
was dir zusetzt und zusetzen kann und dich bedroht:

“Fürchte dich nicht!

*Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige;
ich war tot, und sieh, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches.”*

Warum oder wovor fürchten wir uns?

Wir fürchten uns vor dem, was uns Lebensqualität rauben könnte.

Ja letztlich fürchten wir, dass uns das Leben genommen wird.

Alle Angst und alle Furcht ist letztlich und im Kern Angst vor dem Tod, Todesfurcht.⁶

Und genau daraus befreit uns Jesus!

Er ist da selber durchgegangen und hat den Durchbruch geschaffen,
dem Teufel den Schlüssel abgenommen und die Tür ins Leben geöffnet.

Er hat es für uns getan!

Wenn es keinen Grund zur Todesfurcht mehr gibt,
gibt es gar keinen Grund zur Furcht mehr!

Ich könnte es auch anders sagen:

Wer vor der höchsten Wirklichkeit und Autorität kapituliert,
vor Jesus, vor Gott - wie Johannes hier -

der muss keine andere Wirklichkeit und Autorität mehr fürchten, der ist frei.

Aus welcher Wirklichkeit leben wir?

Von welcher Wirklichkeit lassen wir uns prägen, ja überwältigen?

Jesus, wie Er heute lebt,

der Jesus, zu dem wir beten dürfen und sollen

ist genau der, den Johannes hier versucht zu beschreiben.

Wer Ihn hat, braucht nichts anderes mehr,

der kann auch mit allem anderen zurechtkommen,

kommt durch alles andere durch und kommt zum Ziel.

Das zeigt die Offenbarung, das letzte Buch, das zeigt, worauf es zuletzt ankommt,
was die letzte und auch die erste Wirklichkeit ist.

Wie kommen wir zum Leben aus dieser Wirklichkeit?

Johannes sagt es: Durch den Geist Gottes,
nicht durch ein selbst gebasteltes Christentum.

“Ich war auf der Insel”, schreibt er, mit beiden Beinen
als ganzer Mensch in der steinigen, öden Wirklichkeit von Patmos.

Und: *“Ich war im Geist”*,

ganz vom Wirken des Geistes eingenommen,

so dass ich alles in der Perspektive Gottes gesehen und erlebt habe.

Es gibt viele Menschen, die diesen Geist gar nicht haben.

Es gibt Menschen, die den Geist Gottes im Herzen wohnen haben,
aber Er spielt keine Rolle weiter.

Es gibt Menschen, die von diesem Geist erfüllt sind
und geleitet und bestimmt sind, die mit Ihm leben.

Und dann kann es auch einmal Erfahrungen geben,
wo der Geist praktisch alles übernimmt und ausfüllt und steuert,
so wie es Johannes erlebt.

⁶ Was heute die Psychologen sagen, sagt Hebr 2,15 nebenbei schon lange!

Manche erleben so etwas auch heute.⁷

Wir müssen nicht selber solche speziellen prophetischen Erfahrungen haben.

Wir haben die Bibel.

Und wir dürfen den Geist Gottes bitten,

dass Er uns ganz erfüllt und die Bibel verstehen lässt,

ja, dass Er uns in der Tiefe zeigt, wer Gott ist, wer Jesus ist, und wer wir selber sind - ohne Jesus und dann mit Ihm.

Das ist überwältigend, wenn Jesus uns groß wird und wir etwas von Seiner Größe erkennen, wenn Er uns immer größer wird, ja, die größte Wirklichkeit wird!

Das lässt uns alle anderen Wirklichkeiten bewältigen!

Jesus Christus spricht: *“Fürchte dich nicht!*

Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige;

ich war tot, und sieh, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit

und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches.”

Gebet:

Herr Jesus, vor Dir werden sich einmal alle beugen:

Alle Mächte im Himmel, alle Menschen auf der Erde und alle im Totenreich.

Und jeder ohne Ausnahme wird zur Ehre Gottes, des Vaters bekennen:

Jesus Christus ist der Herr.

Du hast den Tod und alle Finsternis besiegt und das gilt ein für allemal!

Weil wir das nicht sehen, fürchten wir uns oft.

Und wir können uns nicht selber aus unseren Ängsten befreien.

Du allein hast die Autorität zu sagen: Fürchte dich nicht!

Tritt Du mit Deiner Autorität und Macht in unser Leben.

Gib uns den Geist der Weisheit und Offenbarung⁸, dass wir Dich erkennen, auch uns selbst erkennen und uns vor Dir beugen.

Wirke Du echte Umkehr und Erneuerung unter uns,

dass die Götzen fallen, Scheinwirklichkeiten uns nicht länger bestimmen und wir Dich über allem sehen können.

Wenn Du Dich als Herr in unserem Leben erweist,

dann bist Du in unserer Schwachheit mächtig,

dann machen Schwierigkeiten uns stark, dann überwindet unser Glaube die Welt und dann geschehen auch Zeichen Deiner Liebe und Macht.

Erbarme Dich über uns, dass wir dahin durchbrechen und nicht in religiöser Selbstgenügsamkeit daniederliegen.

Erbarme Dich über Deine Kirche, dass sie Dich und Deine göttlichen Ordnungen erkennt und anerkennt und darin lebt, sie verkündigt und nicht einem falschen Geist Raum gibt.

Erbarm Dich über unser Land, das oft meint, alles ohne Dich lösen zu können.

Schenke in Politik und Wirtschaft Erkenntnis darüber, wo die wirklichen Probleme und deren Ursachen liegen und gib Gnade zu echter Erneuerung.

Dein Volk Israel segne mit Heilung und Wiederherstellung und der Klarheit, die nur von Dir kommen kann.

Du wirst kommen als der Sieger, der alles neu macht.

Ja, komme bald, Herr! Und mache uns bereit!

Darum beten wir in Deinem Namen: Unser Vater im Himmel...

⁷ Sieh z.B. das Buch von Martin Baron, Meine Entdeckungsreise im Himmel, (www.gottes-haus.de) in dem solche Erfahrungen beschrieben werden, die die Bibel, gerade die Offenbarung, verblüffend lebendig werden lassen!

⁸ Eph. 1,17